

Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Leipzig,
Rader & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsamt:
Gebr. Knobloch, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 4.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettendorferplatz 10, Tel. 25261.
Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Bettendorferplatz 10, Tel. 25261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 45 Pf. berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 144.

Dresden, Montag den 24. Juni 1918.

29. Jahrg.

Ministerkrisis in Oesterreich. — Burian über den Frieden. Eine neue Kreditvorlage.

Rücktritt des Kabinetts Seidler.

Wien, 23. Juni. Der heutige Ministerrat beschloß die Mandatmission des Kabinetts.

Die Dimission des Kabinetts Seidler ist, so heißt es im Berliner Tageblatt, die notwendige Folge der Gestaltung des Verhältnisses zwischen Regierung und Parteien, die dem Ministerpräsidenten die seit Wochen immer wieder zugelegte und von der gesamten öffentlichen Meinung des Reiches geforderte Einberufung des Parlaments zur Unmöglichkeit macht. Ausschlaggebend dafür war die Haltung des Volkes, der in seiner Sonnabendausgabe ausdrücklich die in der bekannten Krafauer Konferenz gefassten Beschlüsse bestätigte. Der Volkstribunal erklärte sich zwar grundsätzlich bereit, die sogenannten „Staatsnotwendigkeiten“ zu bewilligen. Er erklärte sich auch zu Verhandlungen mit den übrigen Parteien um Zwecke der Mehrheitsbildung bereit, macht aber den Rücktritt des Ministerpräsidenten zur Vorbedingung. In der vom Klub gefassten Resolution werden die Beschwerdepunkte der Polen noch einmal zusammengefaßt, unter denen das Entgegenkommen gegenüber der Ukraine wegen des Cholera-Landes und die beabsichtigte Abtrennung des von Rußland (Ukrainern) besetzten östlichen Teils von Galizien die Hauptrollen spielen.

Nach diesem Beschluß sah sich Herr v. Seidler jeder Möglichkeit beraubt, für die Vorlagen der Regierung, auch nur das kürzeste Budgetprovisorium eine irgendwie zusammengehaltene Mehrheit im Parlamente zusammenzubringen. Zu dem Versuch, ohne Einberufung des Parlaments unter Benutzung des Paragraphen 14 zu regieren, konnte sich Herr v. Seidler wegen des Widerstands, der sich gegen eine solche unpopuläre Idee in seinem eigenen Kabinett erhob, nicht entschließen. Es blieb ihm nichts übrig, als dem Kaiser Karl, der Sonntag von der Ziroler Front in Wien wieder eintraf, die Mission des Gesamtkabinetts zu überreichen.

Es bleibt abzuwarten, ob, wie von einigen Seiten angedeutet wurde, der Kaiser Dr. v. Seidler aufs neue mit der Kabinettsbildung betrauen wird. In diesem Falle würde mit einer wesentlichen Umgestaltung der Regierung und, nach Meinung des Wiener Fremdenblattes, mit Auflösung des Reichsrates zu rechnen sein. Durch einen solchen Beschluß würde natürlich eine völlig neue Lage geschaffen werden.

Die Antwort des Kaisers.

Wien, 23. Juni. Der Kaiser erließ nachstehendes Allerhöchste Handschreiben: Lieber Dr. Ritter v. Seidler! Sie haben mir Dinerschreiben, das unter den gegebenen Verhältnissen meiner Meinung die Bildung einer Mehrheit im Abgeordnetenhaus nicht möglich ist, mir im Namen des gesamten Kabinetts die Bitte um Aufhebung vom Amte unterbreitet. Da es meine Absicht ist, unter nachdrücklicher Festhaltung des vertrauensvollen Verhältnisses zu jenen Parteien, die auch bisher unbedingt für das Staatswohl eingebracht haben, mich zunächst alle Möglichkeiten zu prüfen, wie die Erhaltung der öffentlichen Angelegenheiten auf parlamentarischer Basis gesichert werden könnte, behalte ich mir die Entscheidung über Ihre Dimissionsgesuch vor und betraue Sie mit der schließlichen Weiterführung der Geschäfte.

Ministerreden hüben und drüben.

Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren, Graf Burian, hat sich bei Verhandlungen mit dem Wiener Arbeitererrat über die Friedensfrage geäußert. Er führte dabei aus:

Wenn sich bei unsren Gegnern Geneigtheit zu Verhandlungen zeigen sollte, so würden sie uns stets bereit finden, in Verhandlungen einzutreten und einen für beide Teile annehmbaren Frieden zu schließen. Auch bei uns besteht der Wunsch, mitzuarbeiten an der Herstellung solcher Beziehungen zwischen den Völkern, welche eine Herabminderung der Kämpfungsursachen ermöglichen und die Gefahr künftiger Kriege vermindern könnten.

Wir würden, so führte der Minister weiter aus, alles tun und nicht unterlassen, was auch nur mit einiger Aussicht auf Erfolg zur Herbeiführung der Friedensverhandlungen beitragen könnte. Solange aber unsere Gegner, wie es notwendig leider der Fall ist, noch keine Vereinstätigkeit zeigen, auf erste Besprechungen einzugehen, sind wir gezwungen, uns zu verteidigen und alle zu vermeiden, was unsere Feinde als Zeichen der Schwäche ausgelegt werden und was sie daher zur Verlangsamung des Friedens ermutigen möchte.

In diesem Gegensatz zu den Ausführungen Burians steht die Rede Valfours im englischen Unterhaus, deren Inhalt von uns bereits teilweise wiedergegeben wurde. Wir haben heute daraus nur noch ergänzend hervorzuheben, daß den Mittelmächten die Absicht unterdrückt, den Alliierten

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

with. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 24. Juni 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

An der Aisne und Maas blieb die Gefechtsintensität tagüber gesteigert. Am Abend lebte sie auch in anderen Abschnitten der Kampffront auf. Während der Nacht regte Erkundungstätigkeit.

Decklich von Cabonville brangen Sturmtrupps in amerikanisch-französische Gräben ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und brachten 40 Gefangene zurück.

Leutnant Udet errang seinen 31. und 32., Oberleutnant Öhring seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

als Ganzem unannehmbare Bedingungen vorzuschlagen, oder einem bestimmten Mitgliede der Alliierten Bedingungen zu stellen, die für dieses außerordentlich günstig wären und dadurch die Mitglieder der Allianz von einander zu trennen. Auch eine solche Fülle dürfte man nicht hineinfällen. Ein ehrenvoller Friede könne nur durch den Kampf bis zum Ende erreicht werden. Herr Valfour lehnt also klipp und klar jede Friedensverhandlung ab. Er will weiter kämpfen, bis der militärische Sieg über Deutschland erreicht ist.

Entscheidender Kriegswille kam auch in einer Rede zum Ausdruck, die Lloyd George, bei einem Essen hielt, zu dem die Vertreter der Dominions sowie die Vertreter Indiens, die an der Reichskriegskonferenz in London teilnahmen, erschienen waren. Er führte dabei aus, ohne das Eingreifen des britischen Reiches würde Deutschland das Meer beherrschen. Das Völkerrecht würde zu Boden getreten sein und der Militarismus würde in der Welt triumphieren. Das Bewußtsein der durch die Einheit des Reiches bestehenden Gefahr dränge zu einer Befestigung dieser Einheit. Er sprach dann von den militärischen Leistungen der Dominions und Indiens in diesem Kriege und schloß seine Rede mit dem Hinweis auf eine dauernde enge Verbindung Großbritanniens und seiner Kolonien. Lloyd George verfolgt also die Absicht, durch einen engeren Zusammenhalt der verschiedenen Teile des britischen Reiches, dessen Kraft in dem jetzigen Kampfe zu vermehren.

Zwischen der Rede des Grafen Burian auf der einen und denen der englischen Staatsmänner auf der anderen Seite fließt ein sehr starker Gegenlat: In den Worten Burians das Bestreben nach Verständigung und Verhandlungsbereitschaft, in den Worten der englischen Staatsmänner der Wille zur Fortführung des Krieges bis zum siegreichen Ende. Wir haben gewiß an der Politik der Regierungen der Mittelmächte sehr viel auszusetzen, aber wenn sich bei den englischen Staatsmännern das selbe Maß von Verhandlungsbereitschaft zeigte, wie beim Grafen Burian, so wären wir wohl dem Frieden ein Stück näher. Käme es einmal zu Verhandlungen, so könnten die Vertreter der Mittelmächte ein Zustandekommen des Friedens daran scheitern zu lassen, daß sie auf weitgehenden Annexionsforderungen beharren. Sie würden wissen, daß sie dann ihre Völker nicht hinter sich haben. Aber die englischen Staatsmänner halten an dem Gedanken fest, daß der Krieg nur mit einem Siege ihres Landes und ihrer Bundesgenossen beendet werden dürfe, trotzdem die Aussichten auf einen militärischen Sieg für die Entente zur Zeit sehr gering sind. So muß also das blutige Spiel weiter gehen und es bleibt nur die Hoffnung übrig, daß der Starrsinn der Ententestaatsmänner durch weitere Erfolge der deutschen Truppen recht bald gebrochen wird.

Der Wiener Arbeitererrat und Burians Antwort.

Wien, 23. Juni. Die Erklärungen des Grafen Burian an die Delegation des Arbeiterrates wurden nach gestern abends dem Arbeitererrat vorgelegt, der bis spät in die Nacht hinein beriet, aber zu keinem Resultat kam. Die Verhandlungen werden heute verlagert. In sozialistischen Kreisen wurde die Erklärung Burians nicht ungünstig aufgenommen. Die Arbeiterzeitung sagt: Die Erklärung könnte nicht mehr erreichen, als daß sie die Friedensfreunde im Auslande ärgere. Das aber werde sie erreichen, insofern dürfte die Arbeiterschaft mit der Antwort des Ministers zufrieden sein.

Eine Rundgebung der englischen Arbeiterminister.

London, 23. Juni. Acht Arbeitermitglieder der Regierung: Curzon, Lodge, Roberts, France, Caines, Walsh, Bardsley und Barker versuchten eine Rundgebung, in der sie mit Bezug auf den früher nicht vorhandenen Einfluß der durch den Arbeiter in den beratenden Versammlungen der Nation während des Krieges ausgedrückt wird, sagen, sie mühten manchmal in Widerspruch zu ihren eigenen Meinungen, stimmten, aber dies sei eine Bedingung der Koalition. Die Regierung und ihre Kollegen, die zu einer anderen Partei gehören,

hätten dasselbe getan, weil aller persönlichen und Parteiwünsche hinterzogen würden. Nichtsdestoweniger seien in den drei letzten Jahren demokratische Reformmaßnahmen in größerem Umfang angenommen worden, als zu irgendeiner früheren Zeit der Geschichte des Landes. All dies sei durch den Stillstand in dem politischen Kampfe zustande gekommen und durch das Zusammengehen der politischen Parteien in der gemeinsamen Sache. Die Minister erklärten jedoch, daß es ihnen schwer gemacht worden sei durch die unablässige Debatte seitens nationaler Eigenbrütler, die sich das Recht nehmen, für die Arbeiter zu sprechen, und die versuchen, die Nation in sich bekämpfende politische Gruppen zu teilen. Daher besäßen die Minister den Wunsch, einen Warnungsruf auszusprechen, daß von dem Volke Englands die Zukunft und die Freiheit der Welt in höchstem Maße abhängen. Unsere Seemacht, unsere großen Exportvorteile und die finanziellen Hilfsmittel sowie die Tapferkeit unserer Männer im Felde haben einen großen Anteil an der Aufrechterhaltung des Kampfes gegen den deutschen Angriff gehabt und müssen dies auch weiter tun. Es ist daher offensichtlich von höchster Wichtigkeit, daß die nationale Einigkeit aufrecht erhalten wird. Auch nur der Ansicht von Schwäche würde bei unsern Alliierten die unangenehmste Wirkung hinterlassen. Daher ist eine gewollte erhöhte Last auf uns und die andern Alliierten gefallen. Amerika, das glücklicherweise seine Streitkräfte mobilisiert, wird zur rechten Zeit das Gleichgewicht wiederherstellen. Inzwischen wird es mehr als je nötig sein, zersetzenden Einflüssen die Stirn zu bieten und unsern Entschluß zu erneuern, treu zu sein unser Aufgabe und denen, die zu Lande und zu Wasser für uns leiden.

Die U-Bootsbeute im Mai.

Berlin, 22. Juni. (Amtlich.) Im Monat Mai sind insgesamt

614 000 Bruttoregistertonnen

des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraumes vernichtet worden.

Der ihnen zur Verfügung stehende Welthandelschiffraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um 17 730 000 Bruttoregistertonnen verringert worden. Hierin sind rund 10 828 000 Bruttoregistertonnen allein Verluste der englischen Handelsflotte.

Nach inzwischen gemachten Feststellungen sind im Monat April außer den seinerzeit schon bekanntgegebenen Verlusten der feindlichen oder im Dienste unserer Gegner fahrenden Handelschiffe noch weitere Schiffe von rund 56 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue U-Bootsbeute.

Berlin, 23. Juni. (Amtlich.) Neue U-Bootsbeute im Sperrgebiet um England: 16 500 Bruttoregistertonnen. Zwei Dampfer wurden an der Westküste Englands aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zusammenkunft Vanderveldes mit deutschen und österreichischen Sozialisten?

Genf, 24. Juni. Journal du Peuple will aus autoritativer Quelle erfahren haben, daß der Führer der belgischen Sozialisten, Vandervelde, der bekanntlich Präsident des Internationalen sozialistischen Bureaus ist, sich entschlossen habe, sich in Haag mit den deutschen und österreichischen Sozialisten zu treffen. Die Zeitung sagt hinzu, die österreichischen Delegierten hätten die Einladung Vanderveldes angenommen, die Antwort der deutschen Vertreter sei noch nicht bekannt.

Abhaltung einer internationalen Konferenz.

Zu Bantele veröffentlicht an leitender Stelle eine Mitteilung über eine in der Schweiz stattfindende internationale Sozialistenkonferenz. Die russischen Sozialisten, die unabhängigen deutschen Sozialdemokraten, die sozialistischen Parteien Österreichs und Ungarns sowie mehrere sozialistische Parteien neutraler Länder werden, so meldet die Zeitung, in kürzester Zeit einen gemeinsamen Aufruf zur Abhaltung einer internationalen Konferenz der sozialistischen Parteien aller Länder in der Schweiz erteilen.

Branting über die Verweigerung des Passes für Troelstra.

Aus Stockholm wird dem Vorwärts telegraphiert: Wegen des Abfalls veröffentlicht ein bedeutendes Interview mit Branting, der vor der Reichsversammlung steht. Branting bezeichnet Troelstras Verweigerung mit Schweden als eine Unvorsichtigkeit, welche die